



Amt der Stmk. Landesregierung
Abteilung 16
zHd. Leiterin Mag.^a Doris Kampus

Bearbeiter: Herbert Kaumfann, Amtsleiter
Tel: 03477/2301-11
E-Mail: gde@mettersdorf.com

Stempfergasse 7
8010 Graz

Docuware

Mettersdorf a.S. am 25. Jänner 2012

Betreff: Gemeindestrukturreform Steiermark

Sehr geehrte Frau Mag.^a Kampus!

Nachstehend der Vorschlag zu den vorgegebenen Kriterien, so wie er vom gesamten Gemeinderat mitgetragen wird:

Marktgemeinde Mettersdorf am Saßbach
Vorschlagsphase bis 31.01.2012

1. Einleitung
2. Kriterien der Gemeindestrukturreform
 - 2.1 Zentrale Einrichtungen
 - 2.2 Gemeindestruktur/Funktionelle Verflechtungen zwischen den Gemeinden
 - 2.3 Bestehende Kooperationen und Versorgungsstrukturen
 - 2.4 Einwohnerzahl
 - 2.5 Gemeindehaushalt
 - 2.6 Natürliche und topografische Gegebenheiten
3. Ergebnis der Vorschlagsphase
4. Schlusswort

Zu 1) Einleitung:

Die Gemeinde Mettersdorf a. S. entstand im Jahre 1968 durch die Zusammenlegung der fünf KG's Landorf, Mettersdorf, Rannersdorf, Rohrbach und Zehensdorf. Aufgrund bester Entwicklung und Erfüllung sämtlicher Kriterien wurde die Gemeinde Mettersdorf schließlich 1998 zur Marktgemeinde erhoben.



Die Marktgemeinde Mettersdorf a/S stellt sich einer, von den Reformpartnern gewünschten Gemeindestrukturereform, in all Ihren Fassetten dialogbereit gegenüber und hat in der Vorschlagsphase sämtliche gemeinderelevanten Themenbereiche durchleuchtet und analysiert. Nicht von Emotionen geleitet, sondern durch objektive Gegenüberstellungen in mehreren Klausuren, wurden „Pro“ und „Kontra“ sorgfältigst abgewogen und auch mit Blick in die Zukunft bewertet.

Der von Ihnen bereitgestellte Kriterienkatalog wurde Punkt für Punkt abgearbeitet. Darüber hinaus ließen wir auch gemeindespezifische Perspektiven einfließen woraus sich unser erarbeiteter Vorschlag ableiten und begründen lässt.

Zu 2) Kriterien der Gemeindestrukturereform:

2.1 Zentrale Einrichtungen:

- Einzugsbereiche und Standorträume der zentralen Orte gemäß Landesentwicklungsprogramm.
- Vorhandensein und Einzugsgebiete öffentlicher und privater Dienstleistungs- und Versorgungseinrichtungen (z.B. Volks- bzw. Hauptschule, Kirche mit besetztem Pfarramt, Geschäft zur Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs, etc.)

Das Landesentwicklungsprogramm 2009, welches in erster Linie die räumlich-funktionelle Entwicklung des Landes darstellt, zeigt am Beispiel der Marktgemeinde Mettersdorf sehr gut, wie konsequent die örtliche Raumordnung bereits in der Vergangenheit umgesetzt und weiter entwickelt wurde. (Flächenwidmungsplanrevision und Örtliches Entwicklungskonzept für die nächsten 10 Jahre neu beschlossen).

Entwicklungsziele und Stärkefelder wurden klar definiert und auch das kleinregionale Entwicklungskonzept wurde in der Kleinregion Saßtal einstimmig beschlossen.

Hier wurde in der Vergangenheit wie in der Zukunft größtes Augenmerk auf eine eigenständige Entwicklung gelegt, nicht zuletzt deswegen, da die geographische und topographische Abgrenzung zum nächsten Hauptort Fact ist (mind. 2500 m, siehe auch Grundlagenkarte: **Zentralörtliche Strukturen und Einzugsbereiche** - Region Südoststeiermark) und somit ein Hindernis darstellt.

Zum Themenbereich „Zentrale Einrichtungen“ wurde auch das Vorhandensein öffentlicher und privater Dienstleistungs- und Versorgungseinrichtungen wie Volks- bzw. Hauptschulen, Kirche und Nahversorgern (Güter des tägl. Bedarfs), in Frage gestellt.

Aus Ihren Grundlagenkarten geht ebenfalls hervor, dass die Nähe zum nächsten **Hauptschulstandort** zwar St Peter/O ist jedoch nicht, dass es dorthin keine öffentliche Busverbindung gibt und diese auch im jüngst vorgestellten Verkehrskonzept nicht vorgesehen ist. Trotzdem zeigen wir uns in Zukunft reformbereit und würden eine Sprengeländerung nach St. Peter a. O. befürworten (Nähe).

Die gemeindeeigene, **4-klassige Volksschule** mit **integriertem 2-gruppigem Kindergarten** und neuerrichteter Freispielfläche ist ein Ergebnis langjähriger Bemühens verdienter Kommunalpolitiker.



Im Gegensatz zu allen umliegenden Gemeinden hat unsere Marktgemeinde die mit Abstand beste Bevölkerungsentwicklung (+3,9%), während die umliegenden Gemeinden mit Abwanderung kämpfen.

Mettersdorf gehört schon seit vielen Jahren dem **Pfarrverband** Jagerberg an und wird neben St. Nikolai/D bestens mitversorgt. Sämtliche Kirchenfeste und Sonntagsmessen im Jahreskreis werden lückenlos abgehalten bei welcher Gelegenheit auch dem örtlichen Pfarrgemeinderat sowie dem Sozialkreis mit dem Kirchenchor größte Wertschätzung beizumessen ist. Das vor vielen Jahren ins Leben gerufene Nahversorgerprojekt trug im Wesentlichen zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung bei und der daraus resultierende „Regio“ – Der Saßtaler war für die intakte **Nahversorgung** gewinnbringend (Sparmarkt, Bank, Trafik, Tankstelle, Arzt, Frisöre, Hausapotheke, Gastronomie, Direktvermarkter, Fremdenzimmer usw.).

2.2 Gemeindestruktur/Funktionelle Verflechtungen zwischen den Gemeinden:

- Zusammenhängende / zusammengewachsene Siedlungsstruktur
- Gemeinsame / zusammenhängende Infrastruktur

Eine zusammenhängende Siedlungsstruktur zu Nachbargemeinden ist in der Marktgemeinde Mettersdorf nicht vorhanden und es zeichnet sich eine solche auch in Zukunft nicht ab. Nach Osten ist die topographische Unterbrechung durch den Rosenberg, nach St Peter/O vorgegeben und alle anderen würden dem Siedlungsleitbild in Ihren Grundsätzen klar widersprechen.

Im Zentrum der Marktgemeinde Mettersdorf kreuzen sich die L 268 Rosenbergstraße von West nach Ost sowie die L 213 Saßtalstraße von Nord nach Süd. Diese zusammenhängende Infrastruktur war und ist die Lebensader für das Saßtal und somit Voraussetzung für die ausgesprochen gute wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahrzehnte. Auch die kurze Entfernung zur A 9 spricht für den Standort Mettersdorf mit seiner kontinuierlichen Entwicklung.

2.3 Bestehende Kooperationen und Versorgungsstrukturen

- Bestehende Kleinregionen
- Schulsprengel (vorrangig Hauptschulsprengel)
- Pfarrsprengel
- Weitere bestehende Kooperationen wie Abwasserverbände, Standesamtsverbände, Verwaltungsgemeinschaften, mehrgemeindige Tourismusverbände, etc.
- Kooperationen im privatwirtschaftlichen Bereich (z.B. Gewerbeparks)

Mit der **Kleinregion Saßtal** (Mettersdorf, Jagerberg, St Stefan im Rosental) verbindet uns neben der touristischen Gemeinsamkeit auch in erster Linie der Reformgedanke welcher im KEK klar definiert und einstimmig beschlossen wurde; nämlich alle synergetischen Möglichkeiten sowohl kurz- wie langfristig auszuschöpfen und dabei die Autonomie zum Wohle der BürgerInnen zu wahren. **Wir bekennen uns zur Bürgernähe und nicht zur Bürgerferne!**



Die Marktgemeinde Mettersdorf gehört seit Einführung der **Hauptschule** dem Sprengel Mureck an und hat bereits beim Bezirksschulrat Radkersburg eine mögliche Sprengeländerung in Erwägung gebracht. Zu diesem Thema wurde auch bereits unter Pt. 2.1 Stellung bezogen. (Busverbindung, Entfernung etc.)

Auch der **Pfarrsprengel** wurde unter Pt. 2.1 ausführlich behandelt und der Pfarrverband funktioniert ausgesprochen gut.

Die Marktgemeinde Mettersdorf setzt in vielen nachstehenden Bereichen auf **Kooperationen** und ist mit hohem Einsparungspotenzial beispielgebend:

„Jede ersparte Ausgabe ist die sicherste Einnahme!“

+Wasserverband Leibnitzerfeld (Eigene Hochbehälter),

+Flächendeckende Abwasserentsorgung durch dezentrale Abwassergenossenschaften welche sich ehrenamtlich geführt, mit besten Untersuchungswerten und landesweit günstigsten Anschluss- und Benützungsgebühren zu Buche schlagen.

+Mit dem Tourismusverband Saßtal (Glojach, St Stefan, Jagerberg u. Mettersdorf) ergeben sich auch mit der Kleinregion Saßtal viele Parallelen wodurch kostensparende Synergien gebündelt und gemeinsam getragen werden.

+ Der AWW Radkersburg, dem auch Mettersdorf angehört, ist vorbildlich in der Steiermark. Die landesweit erste Bezirkslösung ist auf Schiene und mit dem Bestreben, Wertstoffe künftig selbst zu vermarkten ergibt sich für die BürgerInnen ein hohes Einsparungspotential bei umweltfreundlichster Entsorgung.

+Im privatwirtschaftlichen Bereich gibt es mit der Marktgemeinde nach wie vor eine ausgesprochen gute Kooperation die zahlreiche administrative und ideelle Bereiche umfasst. Eine funktionierende Nahversorgung gepaart mit starker wirtschaftlicher Entwicklung ist das Salz in der Suppe einer jeden Kommune, worum uns unsere Nachbargemeinden beneiden.

2.4 Einwohnerzahlen

- Einwohnerzahl und prognostizierte Bevölkerungsentwicklung

Mit 1.339 Einwohnern ist die Marktgemeinde Mettersdorf eine überdurchschnittlich große Gemeinde im Bezirk Radkersburg und kann sich zu dem über den **höchsten Bevölkerungszuwachs (2009 bis 2030 +3,9 %)** freuen.



2.5 Gemeindehaushalt

- Entwicklung der Einnahmen und der Ausgaben
- Wirtschaftliche und finanzielle Lage
- Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben

Die Entwicklung der **Einnahmen und Ausgaben** sprechen für das vorbildliche Wirtschaften in der Marktgemeinde Mettersdorf. Besonders deutlich wird das, wenn man sich die Zahlen der Nachbargemeinden veranschaulicht, ohne hier jemanden diskriminieren zu wollen. Bei dieser Fragestellung muss man allerdings über den sprichwörtlichen Tellerrand hinaus schauen, wenn man sich mit einer möglichen Fusion beschäftigen will.

420 Arbeitsplätze bei 1339 Einwohnern sprechen für sich! Finanzkraft pro Kopf 913 Euro (Stand 2009); Schuldenstand pro Kopf 775 Euro (Stand 2010, dritt niedrigster Schuldenstand im Bezirk).

Die **wirtschaftliche und finanzielle Lage** könnte natürlich auch bei uns besser sein, ist jedoch im Vergleich zu unseren Nachbargemeinden wesentlich besser und schlägt sich mit den stärksten Kommunalsteueraufkommen der Region nieder, was natürlich wiederum hinsichtlich einer Fusion, aus unserer Sicht Fragen und Probleme aufwirft.

Die Marktgemeinde Mettersdorf hat einen ausgeglichenen Haushalt und **erfüllt** somit die **gesetzlichen Aufgaben**.

2.6 Natürliche und topografische Gegebenheiten

- Gemeinsame Grenzen
- Geografische Lage der Gemeinden
- Verkehrserschließung

Im Westen **grenzt** die Marktgemeinde Mettersdorf an den **Bezirk Leibnitz**, zudem stellt auch die topografische Situation ein wesentliches Hindernis dar.

Im Süden grenzen wir an die Kleinregion Mureck und würde somit all unsere touristischen wie kleinregionalen Überlegungen vor neue und nicht harmonische Aufgaben stellen.

Auch die westliche Grenze zur Kleinregion St. Peter am **Ottersbach** lässt mit der Identität **Saßtal** keine Gemeinsamkeiten erkennen.

Bleibt die Option Richtung Norden, wogegen grundlegende Überlegungen sprechen. Als südlichster und somit über 15 km vom Hauptort St. Stefan entfernt, fehlt uns bei allem Optimismus die realistische Chance einer Gleichstellung. Das viel zitierte Kirchturmdenken, welches speziell seit der letzten Gemeindegemeinschaft entstanden, konnte zwar noch immer nicht ganz aus den Köpfen der BürgerInnen verdrängt werden, ist jedoch auf ein erträgliches Maß geschrumpft und der Beherztheit für ein gemeinsames Mettersdorf ist stark wie nie zuvor.



Die **geografische Lage der Marktgemeinde Mettersdorf** könnte aus mehreren Gründen nicht besser sein, da wir trotz ländlicher Struktur für alle Beteiligten ein Maximum an Lebensqualität genießen.

Die Verkehrserschließung ist für alle fünf Katastralgemeinden mit der Landesstraße direkt gewährleistet und der Autobahnanschluss Vogau/Straß ist in nur 15 min. erreicht, was für die BürgerInnen und die gewerbliche Wirtschaft von größter Bedeutung ist.

Zu 3) Ergebnis der Vorschlagsphase

Nach besten Wissen und Gewissen kommen wir nach reiflicher Überlegung zum **eindeutigen Schluss**, dass eine **Gemeindestrukturreform** mit all ihren Vor- und Nachteilen, für die **Marktgemeinde Mettersdorf am Saßbach** eine **Schlechterstellung** in Aussicht bringt. Auch unsere **infrastrukturellen Einrichtungen** sind auf unsere **Gemeindegröße** ausgerichtet und optimiert.

Vielmehr sollte der **kleinregionale Kurs** weitergetrieben werden, wo es bei **konsequenter Umsetzung des KEK** nur Gewinner geben wird.

Zu 4) Schlusswort

Wir maßen uns keineswegs an, für die **gesamte Steiermark** ein Urteil zum Thema **Gemeindestrukturreform** abzugeben, glauben aber sehr wohl, dass diese bei einigen auf eine „win-win Situation“ hinauslaufen wird.

Jedenfalls sind wir gerne dazu bereit auch in Zukunft den Dialog zu führen, hoffen gleichzeitig auf das **Verständnis der Reformpartner** in unsere Situation und verbleiben...

mit freundlichen Grüßen !

Für den Gemeinderat
Der Bürgermeister:



(Johann SCHWEIGLER)

